

filmjournal

Oktober 2020



DIE MISSWAHL DER BEGINN EINER REVOLUTION

EIN FILM VON PHILIPPA LOWTHORPE

Erstaufführungen: DIE MISSWAHL * ENFANT TERRIBLE * DAVID COPPERFIELD * DIE RÜCKKEHR DER WÖLFE * KRAUTROCK 1 * CHICHINETTE *
EINE FRAU MIT BERAUSCHENDEN TALENTEN * DER SEE DER WILDEN GÄNSE * CORPUS CHRISTI * TOD AUF DEM NIL * BLACKBIRD * BODY OF TRUTH *
I AM GRETA * DIE EPOCHE DES MENSCHEN * VERGIFTETE WAHRHEIT * FREIE RÄUME * ARVO PÄRT * UND MORGEN DIE GANZE WELT

Bolschoi Ballett Saison 2020/21: ROMEO UND JULIA * Live-Panel-Filmgespräch: DIE STIMME DES REGENWALDES

Filmreihen: Abenteuer Kinderkino * Filmmuseum * Queerfilmnacht * Le cinéma en français * Weltkino

Zu Gast: Carmen Losmann (Regisseurin), Jens Elmer (Referent, Oikocredit), Wolfgang Schwarzer (Dt.-Franz. Gesellschaft), Claudia Neumann (Tiertrainerin)

filmjournal

editorial

Preview Das „neue Normal“...

... macht mehr möglich. Zunächst zum Abschnitt „Normal“: Am Sonntag, 4. Oktober, starten wie gewohnt unsere Kinderkino-Nachmittage. Das tut gut. Natürlich gelten bei diesem Format besondere Regeln. Man beginnt sich daran zu gewöhnen. Tickets gibt es zum Beispiel weiterhin nur online. Normal eben. Das *filmcafé* ist ebenfalls zurück im Programm. Ab Oktober gibt es zunächst einmal nur mittwochs wieder Nachmittagsvorstellungen zum günstigeren *filmcafé*-Tarif.

Nun zum Adjektiv „neu“: Die besonderen Zeiten öffnen die Tür für neue Ideen. Niklaus Hilbers Bio-Pic **DIE STIMME DES REGENWALDES** feiert am 22. Oktober Deutschland-Premiere. Wir zeigen den Film und schalten uns live zu einer Podiumsdiskussion mit dem Regisseur zu. Auch dieses virtuelle Filmgespräch ist eine Premiere. Neu ist ebenfalls, dass wir eine Ballett-Aufführung des Bolschoi-Theaters auf die Leinwand bringen. Das Theater musste die Saison vorzeitig abbrechen und trägt nun auf diese Weise seine große Kunst in die Welt.

Zum „Neu & Normal“ gehört zudem: Corona ist zwar unverändert das Thema des Jahres, aber alle anderen wichtigen Debatten wollen ebenfalls weitergeführt werden. Wir tun das: Im Rahmen einer Sonderaufführung zeigen wir die Doku **I AM GRETA**. Das Öko-Drama **VERGIFTETE WAHRHEIT** sowie die die Doku **DIE EPOCHE DES MENSCHEN** tragen ebenfalls zu der Diskussion bei. Sie muss dringend geführt werden. **DIE MISSWAHL** geht auf die Frage nach der Gleichbehandlung der Geschlechter ein. **UND MORGEN DIE GANZE WELT** fragt nach, wie es sich mit dem im Grundgesetz verbrieften Widerstandsrecht gegen die Feinde der Demokratie verhält.

Freilich, das Kino kann mehr sein als eine Kampfansage: Es darf und will auch einfach nur Spaß machen. Kenneth Branaghs **TOD AUF DEM NIL**, Armando Iannuccis **DAVID COPPERFIELD** und Isabelle Huppert als Dealerin in **EINE FRAU MIT BERAUSCHENDEN TALENTEN** erfüllen diesen Anspruch ausgesprochen anschaulich.



Keira Knightley wird wütend:

Die Misswahl

Bob Hope macht auf der Bühne frivole – heute würde man sagen sexistische – Witze. Doch die wirklich guten Pointen setzen die Frauen! Die im Badeanzug und die im „Kampfanzug“ für die Frauenrechte. Aber alles der Reihe nach: 1970 wird wieder einmal die „Miss World“ gekrönt. Thronsaal für die schönste

machen.

Wer weiß, dass Filme einen langen Vorlauf haben, ahnt: Philippa Lowthorpes Zeitgeschichte-Drama **DIE MISSWAHL – DER BEGINN EINER REVOLUTION** (MISBEHAVIOUR) kommt geradezu zufällig pünktlich ins Kino. Ebenso glücklich: Die Regisseurin hat dem Film nach



Frau der Welt ist die Royal Albert Hall in London. 100 Millionen Menschen schauen am Fernseher zu. Mehr als bei der Mondlandung oder der bei der Fußball-WM, wie Impresario Eric Morley (Rhys Ifans) wissen lässt. Die Feministin Sally (Keira Knightley) agitiert gegen die Fleischbeschau. Gemeinsam mit Freundin Jo (Jessie Buckley) und den Aktivistinnen der „Women’s Liberation Movement“ plant sie eine mehlstaubtrockene Protestaktion. Derweil tut sich auf der Bühne Revolutionäres. Südafrika ist mit zwei Frauen vertreten, einer weißen und einer schwarzen. Außerdem macht sich die ebenfalls dunkelhäutige Miss Grenada Jennifer (Gugu Mbatha-Raw) daran, der favorisierten weißen Schwedin den Rang streitig zu

einer wahren Geschichte die Moralin-säure entzogen. **DIE MISSWAHL** steuert durchaus vielschichtig um die „Ideal-kurven“ von 90-60-90. Miss Grenada lässt durchblicken, dass sie den Contest als Chance sieht, mehr aus sich zu machen. Keira Knightley hat sich nach **OFFICIAL SECRETS** ein weiteres Mal einem Film mit gesellschaftspolitischem Anspruch verschrieben. Die Rollen stehen ihr gut. Was ebenfalls nicht zu verachten ist: **DIE MISSWAHL** trifft die Farbe und den Ton der Zeit. Und: Miss Grenada arbeitet heute als Psychotherapeutin in Kanada.

Als **Erstaufführung** ab dem **1.10.** Die genauen Termine entnehmen Sie bitte dem Programmschema im Mittelteil. Außerdem als **OmU** am **8.10., 20:45 Uhr.**

filmjournal

Kultur. Kino. Duisburg.

Impressum

Herausgeber und Verlag:

filmforum GmbH - Kommunales Kino & filmhistorische Sammlung der Stadt Duisburg
Dellplatz 16 47051 Duisburg Fon: 0203 - 28 54 73 (Mo - Fr von 9 - 16 Uhr)

www.filmforum.de mail@filmforum.de

Redaktion: Michael Beckmann (vi.S.d.P.), Hermann Kewitz, Simone Scheidler, Patrick Schulte
Programmansage: 0203 / 3927125

Gestaltung: PS Grafik GmbH Citadellstr. 14 40213 Düsseldorf Tel.: 0211 / 8668212

Anzeigenverwaltung überregional: BERNDT MEDIA, Joachim Berndt

Dr.-C.-Otto-Str. 196, 44879 Bochum, Tel. 0234 - 941910, Fax - 9419191, www.berndt-media.de

Druck: Die Wattenscheider Medien Vertriebs GmbH

Druckauflage: 22.000

Film und Medien
Stiftung NRW freunde des filmforum e.v.

Das filmforum wird unterstützt von

Gutscheine

Kinogutscheine im Wert von 10 € 15 € und 25 € sind an der Kinokasse erhältlich.

Kassenöffnungszeiten: täglich von 17.15 Uhr bis 21.30 Uhr

Sa und So sowie Mi bereits ab 14.30 Uhr

Die Einlösung der Gutscheine ist beim Online-Kauf von Tickets unter www.filmforum.de möglich.

Alle Kinogutscheine des filmforums gelten ausschließlich für Filmvorführungen in den Kinos am Dellplatz. Wir wünschen viel Spaß beim Verschenken und anschließend im Kino!

Dev Patel ist dicke mit Dickens: David Copperfield

Meister Copperfield (Dev Patel) liest höchst selbst vor, wie er wurde, was er ist: nämlich ein Schriftsteller. Was man dabei lernt: Es kommt in dem bewegten Leben des Jungen aus gutem Haus ohnehin alles anders als geplant. Im viktorianischen England landet der Sohn eines Gentleman, nach dem Tod desselben und der Wiederverheiratung seiner Mutter, erst einmal in einer Fleischfabrik. Zehn Jahre schuftet David Copperfield dort. Bis aus ihm ein junger Mann geworden ist und seine Mutter den Tod gefunden hat. Was ihm auf sehr britische Weise vermittelt wird. Copperfield reißt aus der Fabrik aus und reist zu seiner schrulligen Tante Betsey Trotwood (Tilda Swinton), die keine Esel mag, aber gelb trägt. In dem Haushalt lebt auch der seltsame Mr. Dick (Hugh Laurie). Mit anderen Worten: Selbst bei der guten Tante Betsey ist das Leben keineswegs ohne

Irrungen und Wirrungen.

Der Brite Armando Iannucci (THE DEATH OF STALIN) hat sich ein britisches Nationalheiligtum vorgenommen: Charles Dickens' berühmten Roman **DAVID COPPERFIELD**. Iannucci erzählt mit Witz, Fabulierlust und einem großen Eimer voller Farbe(n). In diesem Ambiente fühlt sich Dev Patel mit seinem jugendhaften Charme bestens aufgehoben und tritt die Reise **EINMAL REICHTUM UND ZURÜCK** (so der Untertitel) mit leichtem Herzen und voller Spielfreude an. Allein sein Lächeln kann einiges.

Als **Erstaufführung** ab dem **1.10.**. Die genauen Termine entnehmen Sie bitte dem Programmschema im Mittelteil. Außerdem als **OmU** am **5.10., 18 Uhr**.



Der Gefühlsdiktator Fassbinder: Enfant Terrible



Die Kulissen sind aufgemalt. Die Szenen darin wirken wie aus dem Leben gerissen. Rainer Werner Fassbinder (Oliver Masucci) tobt, fleht, ist zärtlich und dann schlicht ein Widerling. Sein Bauch schwillt an. So wie sein Ego und seine Sucht nach Anerkennung: Sein Name soll einmal so groß aufleuchten wie der von Jean-Luc Godard oder Orson Welles. Dafür plündert er sich selbst aus, sein Team, zu dem auch Kameramann Michael Ballhaus (Simon Böer) gehört, seine Schauspielerinnen wie Hanna Schygulla (Frida Lovisa-Hamann) und seine Liebhaber wie El Hedi ben Salem (Erdal Yildiz). Fassbinders Filme provozieren den Skandal. Und sind doch Meisterwerke wie LOLA. Fassbinder schafft es ins

Fernsehen, dreht BERLIN ALEXANDERPLATZ. „Alles ist Film“, sagte er einmal. Und er sagte auch: „Überall sind Stoffe, die davon handeln, wie die Menschen träumen und ihre Träume kaputt gehen.“ Mit 37 Jahren ist Rainer Werner Fassbinder im Jahr 1982 gestorben.

Zu Beginn von Oskar Roehlers Biopic **ENFANT TERRIBLE** ist die Liedzeile zu lesen: „Each man kills the thing he loves.“ In Fassbinders letztem Film **QUERELLE** taucht dieser Hinweis auf. Darf man den Wahrheitsgehalt so weit ausdehnen, dass der Regisseur sich selbst getötet hat? Geliebt hat er sich und wollte geliebt werden. Der deutsche Kinokünstler Oskar Roehler (ELEMENTARTEILCHEN) kopiert

nicht Fassbinders Stil, er variiert ihn, vermittelt dabei ein Gefühl für die einzigartige Filmsprache und für das, was im Neuen Deutschen Kino möglich war. Der „Gefühlsdiktator“ mit einem eigenen Clan hat dabei große Filme vollbracht und Filmgrößen gemacht. Eva Mattes (selbst eine Fassbinder-Schauspielerin) spielt Brigitte Mira, Michael Klammer spielt Günther Kaufmann, Désirée Nick ist Barbara Valentin, Lucas Gregorowicz ist Ulli Lommel. Rainer Werner Fassbinder wäre in diesem Mai 75 Jahre alt geworden.

Als **Erstaufführung** ab dem **1.10.**. Die genauen Termine entnehmen Sie bitte dem Programmschema im Mittelteil.

Isabelle Huppert gibt Stoff: Eine Frau mit berausenden Talenten



Das Wortspiel sei erlaubt. Jean-Paul Salomé hat schließlich eine Komödie gedreht: Shit weist „den Ausweg aus der Scheiße“. Mitten drin steckt nämlich die französisch-arabische Polizeiübersetzerin Patience Portefeu (Isabelle Huppert). Was ihr zum Beispiel zu schaffen macht: Ihre demente Mutter lebt in einem Altenheim, das sich die Tochter nicht leisten kann. Kurzerhand bekommt die Mutter die Kündigung. Der Ausweg aus der Misere hat dann viel mit einem abgehörten Telefongespräch im Auftrag der Polizei zu tun, einem selbstbeladenen Kleinlaster randvoll mit Marihuana und zwei

Kleinstganoven. Ältere Frauen als treibende Kräfte im Hasch-Handel sind keineswegs neu: PAULETTE verdiente sich so etwas dazu. GRASGEFLÜSTER sorgte auf diese Weise für lautes Lachen. Worauf es dabei ankommt, damit die Idee zündet: Die Hauptdarstellerin muss Charme und Witz haben, man will ihre Lage verstehen und mit ihr zittern. Jean-Paul Salomé kann sich für seine Komödie **EINE FRAU MIT BERAUSCHENDEN TALENTEN** dabei mühelos auf Isabelle Huppert verlassen. Der französische Star spielt glaubwürdig die liebende und zugleich genervte Tochter. Sie vermag

die coole Polizistin zu sein und sich bei der Übersetzung der mitgehörten Botschaften über die Sprachwahl der Dealer zu echauffieren. Die Verkleidung als arabische Drogenhändlerin passt ihr ebenfalls perfekt. Eine gute Schauspielerin ist ebenso wandlungsfähig wie eine Frau mit Doppel- und Dreifachleben. Und wie es sich für eine Frau von Format gehört: Sie verkauft nur besten Stoff.

Als **Erstaufführung** ab dem **8.10.** Die genauen Termine entnehmen Sie bitte dem Programmschema im Mittelteil.

Wuhan bei Nacht: Der See der wilden Gänse

Der Ganove Zenong Zhou (Ge Hu) hat einen Polizisten erschossen. Die Staatsmacht, angeführt von Captain Liu (Fan Liao) hetzt ihn – auf Motorrädern. Am „See der wilden Gänse in Wuhan“ soll sich Zenong versteckt halten. Ein

Entkommen kann es nicht geben. Aber eine Belohnung: 300.000 Yuan. Zenong Zhou will sich deshalb verraten lassen. Das Geld soll seine Frau (Regina Wan) erhalten. Die Prostituierte Aiai Liu (Gwei Lun Mei) wird zur Schlüsselfigur, damit der Plan funktio-

niert. Bei der ersten Begegnung trägt sie einen roten Pullover und einen durchsichtigen Regenschirm, der sie nicht lange vor dem Regen schützt.

Fast möchte man sagen: Es ist schade, dass Ciao Yinans chinesische Variation eines Film-Noir-Thrillers, **DER SEE DER WILDEN GÄNSE**, in Wuhan spielt. Der Ausbruch der Corona-Pandemie in der Partnerstadt Duisburgs ruft sofort eigene Bilder auf. Die gilt es zu verdrängen, denn gerade Yinans visuelle Einfälle machen eine vermeintlich einfache Geschichte zu einem außergewöhnlichen Anblick. Die tanzenden Polizisten mit Neonlicht in den Schuhsohlen saugen die Blicke an. Sie tanzen übrigens zu „Dschinghis Khan“. Motorräder sind ein weiteres Motiv ebenso wie der Regen, der auf die Menschen herabprasselt. Der Visionist Yinan, der 2014 für **FEUERWERK AM HELLICHTEN TAG** den Goldenen Bären in Berlin gewann, lässt die Handlung durch Raum und Zeit springen. Der Titel ist poetisch. Der Film ist es nicht.

Als **Erstaufführung** am **8.10., 20:30 Uhr** und **13.10., 20:15 Uhr**.



Der falsche Priester von Polen: Corpus Christi

Der Herr ruft Daniel (Bartosz Bielenia). In einem polnischen Gefängnis findet der 20-Jährige zum Glauben. Priester aber kann er nach seiner Entlassung nicht werden. Die Vorstrafe ist ein Ausschlusskriterium. Stattdessen soll er sich als Arbeiter in einem Sägewerk

stapler erzählt, strebt nach höheren Weihen. Komasa greift die wahre Geschichte eines vermeintlichen Priesters auf, der drei Monate in einem polnischen Ort Sakramente spendet. Zudem webt er die Fragen ein: Wie kamen sieben Mitglieder, darunter sechs Kinder, bei einem Autounfall ums



rehabilitieren. Daraus wird nichts, als er die Kirche in einem Provinzort betritt. Bei seiner Begegnung mit Marta (Eliza Rycembel) gibt er sich als Priester aus und steht bald vor der Gemeinde, um die Messe zu feiern. Seine Kenntnisse als Messdiener reichen freilich nur bedingt. Immerhin kann er dank einer App die Beichte abnehmen. Der neue Mann an der Kanzel kommt gut an. Nur nicht beim Besitzer des Sägewerks und Bürgermeister Walkiewicz (Leszek Lichota). Der polnische Regisseur Jan Komasa hat mit seinem Drama **CORPUS CHRISTI** mehr als eine Köpenickiade im Sinn. Was sich zunächst so nett als das Gleichnis vom heiligen Hoch-

Leben und warum will niemand wirklich darüber sprechen? Vielmehr bewegt die Gemeinde: Darf der Unfallfahrer auf dem Friedhof begraben werden? Es leuchten keine frohen Farben in dem Drama, das als polnischer Beitrag auf der Auswahlliste für den Auslands-Oscar stand. Doch das eine oder andere Licht der Erkenntnis flimmert auf. Eine dieser Einsichten: Der Geist weht offenbar, wo er will.

Als **Erstaufführung** ab dem **9.10.**. Die genauen Termine entnehmen Sie bitte dem Programmschema im Mittelteil.

Außerdem als **polnische OmU** am **12.10., 20:15 Uhr**.

BALLETT AM RHEIN



A FIRST DATE

EPISODE 1-3
ERSTE BEGEGNUNGEN



Theater Duisburg
19.10.–21.10.2020

ballettamrhein.de

Kenneth Branaghs Lust am Laster: Tod auf dem Nil

„Filmstart verschoben auf Dezember 2020“



Das Mordopfer im Orient-Express war noch nicht kalt, da kündigte Regisseur und Hauptdarsteller Kenneth Branagh an: Wenn seine erste Adaption des Krimis von Agatha Christie ein Erfolg wird, dann zieht es ihn sehr dringend nach Ägypten für ein nächstes Abenteuer. Prompt deutet Meisterdetektiv Hercule Poirot (Kenneth Branagh) am Ende der Zugfahrt an, dass er Urlaub im Land der Pyramiden machen wolle. MORD IM ORIENT-EXPRESS spielte ein Vielfaches der Produktionskosten ein. Der belgische Kriminalist Poirot packt also seine Koffer und findet wieder eine Leiche. Die ebenso gut

betuchte wie fein gewandete Linnet Doyle (Gal Gadot) wird tot aufgefunden. Es war Mord, so viel steht fest. Doch wer beging die Tat? An Verdächtigen mangelt es nicht: Jacqueline de Bellefort (Emma Mackey) könnte aus Eifersucht getötet haben. Das Dienstmädchen Louise Bourget ließ sich vielleicht in Erwartung einer reichen Erbschaft hinreißen. Marie Van Schuyler war derweil sehr an Linnets Perlenkette interessiert. Verfolgte der Salon-Kommunist Mr. Ferguson politische Interessen? Die Liste der Verdächtigen erschöpft sich damit nicht. Und Mrs. Doyle bleibt nicht die einzige Tote auf dem Nil. Poirot geht an Bord eines

Flusskreuzfahrt-Dampfers, beweist Spür- und Scharfsinn, um wie gewohnt alle möglichen Täter zur finalen Auflösung zu versammeln.

Kenneth Branaghs Neuverfilmung des mit Stars geschmückten Originals **TOD AUF DEM NIL** (DEATH ON THE NILE) von 1978 will gar kein „Wer-war-es-denn-nun“-Puzzle sein. Die Suche nach dem Mörder erlaubt vor allem opulente Bilder zu malen. Faszinierende Szenerien verwöhnen das Auge. Das hochklassige Ensemble hat Lust am Luxus und am Laster. Allein der weiße Dampfer stellt als Schauwert den Orient-Express in den Schatten. Als Kontrast dazu: Der Grundton ist düster. All dies gelang so elegant, dass sich der Regisseur inzwischen vorstellen kann, Schöpfer eines Poirot-Kino-Universums zu werden. Agatha Christie hat noch weit mehr Romane für das Superhirn mit gedrechseltem Schnurrbart geschrieben.

~~Als **Erstaufführung** ab dem **15.10.** Die genauen Termine entnehmen Sie bitte dem Programm-schema im Mittelteil. Außerdem als **OmU** am **18.10., 20:30 Uhr** und **27.10., 18:30 Uhr.**~~

Susan Sarandon nimmt Abschied: Blackbird – eine Familiengeschichte

Der Abschied soll friedlich sein. Harmonisch und im Kreis der Familie. Mit einem bisschen Weihnachtsstimmung bereits im Herbst, weshalb die Axt an einen Baum gelegt wird. Es bleibt nicht bei einem Schlag. Lily (Susan Sarandon) hat ALS und will den Kampf gegen die Krankheit beenden. Solange sie es noch selbst tun kann. Ihr Mann Paul (Sam Neill) soll die tödliche Dosis verabreichen. Aber erst einmal hat sie ein Wochenende mit ihren Lieben geplant. Gemeinsam kochen in der makellosen Küche, alte Traditionen leben und sich der gegenseitigen Nähe in einem Landhaus am Meer erfreuen. Lilys beste Freundin Liz (Lindsay Duncan) ist ebenfalls ein-

geladen. Doch Familien sind nie so. Lilys Töchter Jennifer (Kate Winslet), mit Mann und Teenager zu Gast, und Anna (Mia Wasikowska) haben mehr im Gepäck, als sich in den Koffern findet. Sie leben ihre Gegensätze aus und sind mehr mit sich und ihren Kämpfen beschäftigt, als damit, die Mutter in Frieden scheiden zu lassen.

Regisseur Roger Michell transferierte Bille Augusts dänisches Familiendrama SILENT HEART nach Amerika. Das Remake **BLACKBIRD – EINE FAMILIENGESCHICHTE** besticht durch sein namhaftes Ensemble. Dabei zeigt sich, dass Stars diesen Titel nicht einfach nur so bekommen: Susan

Sarandon spielen zu sehen ist stets eine Freude an sich. Kate Winslet, Mia Wasikowska und Sam Neill verdienen ebenfalls ihre Namen in Großbuchstaben auf dem Plakat. Das sensible Thema wie der selbst gewählte Tod liegt mithin in Händen, die mit ihm nuanciert umzugehen wissen. Michell durchbricht die Erwartungen an einen traurigen Abschied mit trockenem Humor. Lily treibt gern mit dem Entsetzen Scherz.

Als **Erstaufführung** ab dem **15.10.** Die genauen Termine entnehmen Sie bitte dem Programm-schema im Mittelteil.



Anstatt TOD AUF DEM NIL im Programm: Tenet und MEIN LIEBHABER, DER ESEL UND ICH

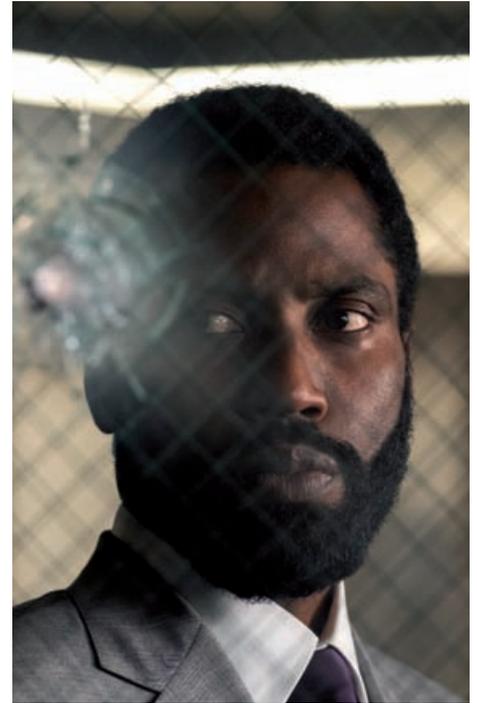
Christopher Nolan spielt auf Zeit: Tenet

Zunächst ganz linear erzählt, weil sich später die Handlungsstränge aufs Faszinierendste verzwirbeln: Der CIA-Agent (John David Washington) kommt bei einem Terroranschlag auf die Kiewer Oper zum Einsatz. Er wird überwältigt und gefoltert. Weil er seine Mitstreiter nicht verraten will, begeht er - namenlos oder auch Protagonist genannt - Selbstmord. Er wacht wenig später auf einem Schiff vor der Küste der dänischen Küste wieder auf.

Alles war nur ein Test. Der wahre Ernstfall ist der dritte Weltkrieg. Der Agent ist ab sofort Teil der Geheimoperation Tenet. Das Ziel: diesen Krieg zu verhindern. Indes, er hat möglicherweise bereits in der Zukunft begonnen und bewegt sich nun zurück auf die Gegenwart zu. Inversion nennt sich dieser Richtungswechsel von Menschen und Dingen gegen den Zeitlauf. Kugeln fliegen in den Lauf, Autos verfolgen andere Autos in diesem zeitlichen Rückwärtsgang, Boote schlucken die Bugwellen. Der russische Waffenhändler Andrei Sator (Kenneth Branagh) ist als Hauptverdächtiger schnell ausgemacht. Über dessen

Ehefrau Kat (Elizabeth Debicki) wollen der Protagonist und sein Partner Neil (Robert Pattinson) an Sator und sein Geheimnis herankommen.

Ein Meister der leinwandfüllenden Bildgebung, Christopher Nolan (DUNKIRK, INTERCEPTION), widmet sich voll und ganz seinem Lieblingsthema: der Zeit, und wie wir sie wahrnehmen. Seinem Sci-Fi-Thriller **TENET** schenkt die Ungleichzeitigkeit der Gleichzeitigen enorme Schauwerte. Ein Kampf sieht gleich ein wenig „verzerrt“ aus, wenn einer der Schläger sich vom Nachher zum Nachher bewegt. Nolan spielt mit bekannten Motiven: ein roter Faden taucht immer wieder auf. Der Titel **TENET** und der Name des Hauptschurken Sator verweisen auf das quasi magische Sator-Quadrat, das sich aus mehreren Richtungen lesen lässt. Nolan gelingt, was dem Actionkino eher selten glückt oder es gar nicht will: Sein Thriller behält über die mitreißende Inszenierung den tieferen Sinn der Gedankenübung im Blick. Nach dem Film besteht unbedingt Redebedarf.



Termine ab 15.10. Die genauen Termine entnehmen Sie bitte dem Programmschema im Mitteilteil.

Mein Liebhaber, der Esel und Ich

Der Liebhaber heißt Vladimir (Benjamin Lavernhe), der Esel Patrick und die Ich aus dem Filmtitel Antoinette (Laure Calamy). Der Hinweis lohnt sich, weil nämlich während der Wandertour durch die malerischen Cevennen nicht immer klar ist, wer jetzt gerade ein oder der Esel ist. Die Lehrerin Antoinette zum Beispiel fährt ihrem Geliebten in die Ferien nach. Vladimir ist nämlich mit seiner Ehefrau und seiner Tochter zu einer Woche in die Sommerfrische gereist, und zwar eben ohne Antoinette. Wer da nicht die Zeichen sieht, muss sich schon Langohr schelten lassen. Vladimir, das sieht man bald, ist dagegen ein männliches Grautier. Wenn auch einigermaßen gut aussehend, für einen Mann seines Alters. Immerhin, Patrick ist Patrick und echt störrisch überdies. Mit ihm zieht Antoinette für eine Woche durch die schönste Landschaft. Vorher aber zieht sie mit Strohhut auf dem Kopf am Halfter des Weggefährten.

Caroline Vignals Komödie **MEIN LIEBHABER, DER ESEL UND ICH** ist zunächst und vor allem

sehr am Lachen der Zuschauer interessiert. Doch zugleich ist die Eselstour eine Art Pilgerreise, nicht gleich auf dem Jackobsweg, dafür auf Trampelpfaden durch eine weniger bekannte französische Urlaubslandschaft. Ob Antoinette – von Laure Calmy charmanter Blauäugigkeit gespielt – zur großen Liebe findet, muss hier offen bleiben. Was man verrä-

ten darf, sie wird sich selbst finden. Überdies genießt sich die Trekkingtour wie sonniger Abschied vom Sommer. Die Panoramen können sich wahrhaft sehen lassen.

Termine ab 22.10. Die genauen Termine entnehmen Sie bitte dem Programmschema im Mitteilteil.





KinderKino

im filmforum

OKTOBER 2020

4.10., 15 Uhr

LASSIE – EINE ABENTEUERLICHE REISE

Zu Gast: Tiertrainerin Claudia Neumann und Tom Tom

Deutschland 2020, 96 Minuten, FSK 0

Regie: Hanno Ollerdisen

Darsteller*innen: Nico Marischka, Sebastian Bezzel, Anna Maria Mühe u.a.

Unsere Altersempfehlung: sehenswert ab 8 Jahren

Florian und Lassie sind allerbeste Freunde. Ihr Zuhause ist ein kleines Dorf im Süden Deutschlands, bis die Familie in eine neue Wohnung ziehen muss. Deren Vermieterin duldet keine Hunde. So kommt Collie Lassie zu Graf von Sprengel, der die Hündin mit auf eine Reise an die Nordsee nimmt. Aber Lassie macht sich auf den Weg zurück zu Florian, einmal quer durch das Land. Der Junge reist ihr entgegen, schließlich gehören die beiden zusammen, oder?

Der berühmteste Hund der Filmgeschichte, das ist Lassie. Die Hündin wird von Bandit gespielt, der von einem Tiertrainer für die Arbeit beim Film ausgebildet wurde. Wie ein Tiertrainer arbeitet, das zeigt uns heute Claudia Neumann. Sie hat ihren Filmhund Tom Tom dabei, der bestimmt genauso schlau wie Lassie ist.

11.10., 15 Uhr

MEINE FREUNDIN CONNI – GEHEIMNIS UM KATER MAU

Mit einem Ratespiel

Deutschland 2019, 76 Minuten, FSK 0

Regie: Ansgar Niebuhr

Unsere Altersempfehlung: sehenswert ab 6 Jahren

Conni geht auf Reisen, ganz ohne ihre Eltern und ohne Kater Mau. Sie besucht gemeinsam mit ihren Freunden Anna und Simon und ihrer Kita-Gruppe eine alte Burg - mit Übernachtung! Ihr Kater allerdings versteckt sich in ihrem Gepäck und Conni entdeckt ihn erst am Ziel der Reise. Dort aber sind Tiere verboten und so muss Conni sich etwas einfallen lassen, damit Mau nicht entdeckt wird – auch, weil für all das Chaos, das er anrichtet, jemand ganz anderes verantwortlich gemacht werden soll. Das kann Conni auf keinen Fall dulden!

Wie gut kennt ihr Conni und ihre Abenteuer? Das könnt ihr heute herausfinden bei unserem Conni-Ratespiel!

18.10., 15 Uhr

DER KLEINE RABE SOCKE – SUCHE NACH DEM VERLORENEN SCHATZ

Plus Freundschaftsbänder-Aktion

Deutschland 2019, 73 Minuten, FSK 0

Regie: Verena Fels

Unsere Altersempfehlung: sehenswert ab 6 Jahren

Der kleine Rabe Socke soll den Dachboden aufräumen. Was da alles herumsteht! Zwischen all dem Kram findet er eine Schatzkarte, die Opa Dachs gezeichnet hat, bevor er spurlos verschwunden ist. Rabe Socke ist sich sicher: dieser Schatz ist die Krone, die ihren Träger zum König des Waldes macht. So ein Abenteuer ist genau richtig für Socke und seine Freunde und sie machen sich auf den Weg, den Schatz zu finden.

Er ist einer eurer ganz besonderen Lieblinge: Wenn DER KLEINE RABE SOCKE auf unserer Leinwand zu sehen sind, finden sich viele große und kleine Fans ein. Im Januar gab es keinen Platz mehr im Saal, daher zeigen wir Rabe Socke noch einmal - und laden euch im Anschluss zu einer Freundschaftsbändchen-Aktion ein.

25.10., 15 Uhr

MAX UND DIE WILDE 7

Plus: Eine besondere Angel

Deutschland 2020, 86 Minuten, FSK 0

Regie: Winfried Oelsner

Darsteller*innen: Jona Eisenblätter, Uschi Glas, Günther Maria Halmer u.a.

Unsere Altersempfehlung: sehenswert ab 8 Jahren

Wenn man neun Jahre alt ist, sind die Freunde in der Regel ebenso alt. Nicht so bei Max. Seine neuen Freunde leben im Seniorenheim auf Schloss Geroldseck und haben schon vieles erleben dürfen: Vera war einst ein berühmte Schauspielerin, Horst trainierte erfolgreich Fußballer und Kilian pflegt in seinem Apartment Spinnen. Zusammen sind sie „die Wilde 7“ – und nehmen Max gerne in ihre Runde auf. Gemeinsam gehen sie auf Verbrecherjagd, als im Schloss Juwelen verschwinden. Denn schließlich will Max einmal Detektiv werden.

Abstand halten – das gilt zurzeit im Kino und auch beim Filmdreh. Das ist gar nicht so einfach. Mit dem Zoom kann man die Schauspieler durch die Kamera ganz nah sehen, beim Aufnehmen des Tons ist das nicht ganz so leicht. Da helfen sich die Tontechniker mit einem besonderen Werkzeug – der Tonangel. Wie das aussieht und funktioniert, das könnt ihr euch heute bei uns ansehen und anhören.

Das Kinderkino wird unterstützt vom

freunde des filmforum e.v.

Tickets ausschließlich online erhältlich.

Eintrittspreis 4,90 €

Kontakt: kinderkino@filmforum.de

Information: www.filmforum.de




filmforum



Programmänderungen möglich!

	Nachmittags	18.00 Uhr	18.30 Uhr	20.15 / 20.30 Uhr	20.45 / 21.00 Uhr
Do., 1.10.		<i>Das Filmmuseum</i> WENN DIE GONDELN TRAUER TRAGEN GB/IT 1973, 110 Min., FSK 16 Regie: Nicolas Roeg	DIE MISSWAHL – DER BEGINN EINE REVOLUTION GB 2019, 107 Min., FSK 0 Regie: Philippa Lowthorpe	20.30 Uhr ENFANT TERRIBLE DE 2020, 135 Min., FSK 16 Regie: Oskar Roehler	20.45 Uhr DAVID COPPERFIELD – EINMAL REICHTUM UND ZURÜCK GB/USA 2020, 119 Min., FSK 6 Regie: Armando Iannucci
Fr., 2.10.		DIE RÜCKKEHR DER WÖLFE CH 2019, 95 Min., FSK 6 Regie: Thomas Horat	DIE MISSWAHL – DER BEGINN EINE REVOLUTION	20.15 Uhr ENFANT TERRIBLE	20.45 Uhr DAVID COPPERFIELD – EINMAL REICHTUM UND ZURÜCK
Sa., 3.10. Feiertag	15.30 Uhr DAVID COPPERFIELD... 16.00 Uhr DIE MISSWAHL...	CHICHINETTE – WIE ICH ZUFÄLLIG SPIONIN WURDE DE 2019, 86 Min., FSK 0 Regie: Nicola Alice Hens	DIE MISSWAHL – DER BEGINN EINE REVOLUTION	20.15 Uhr ENFANT TERRIBLE	20.45 Uhr DAVID COPPERFIELD – EINMAL REICHTUM UND ZURÜCK
So., 4.10.	15.00 Uhr <i>Abenteuer Kinderkino</i> LASSIE – EINE ABENTEUERLICHE REISE 15.30 Uhr DIE MISSWAHL...	DAVID COPPERFIELD – EINMAL REICHTUM UND ZURÜCK	DIE MISSWAHL – DER BEGINN EINE REVOLUTION	20.30 Uhr KRAUTROCK 1 USA 2019, 134 Min., FSK 0 Regie: Adele Schmidt, José Zegarra Holder	20.45 Uhr ENFANT TERRIBLE
Mo., 5.10. Kinotag		<i>Watch it in English!</i> DAVID COPPERFIELD (OmU)	DIE RÜCKKEHR DER WÖLFE	20.30 Uhr DIE MISSWAHL – DER BEGINN EINE REVOLUTION	20.45 Uhr ENFANT TERRIBLE
Di., 6.10.		DAVID COPPERFIELD – EINMAL REICHTUM UND ZURÜCK	DIE MISSWAHL – DER BEGINN EINE REVOLUTION	20.30 Uhr KRAUTROCK 1	20.45 Uhr ENFANT TERRIBLE
Mi., 7.10.	15.30 Uhr <i>filmcafé</i> DIE MISSWAHL... 16.00 Uhr <i>filmcafé</i> DAVID COPPERFIELD...	DAVID COPPERFIELD – EINMAL REICHTUM UND ZURÜCK	CHICHINETTE – WIE ICH ZUFÄLLIG SPIONIN WURDE	20.30 Uhr DIE MISSWAHL – DER BEGINN EINE REVOLUTION	20.45 Uhr ENFANT TERRIBLE
Do., 8.10.		<i>Das Filmmuseum</i> LOLA DE 1981, 110 Min., FSK 16 Regie: Rainer Werner Fassbinder	EINE FRAU MIT BERAUSCHENDEN TALENTEN FR 2020, 106 Min., FSK 12 Regie: Jean-Paul Salomé	20.30 Uhr <i>Weltkino</i> DER SEE DER WILDEN GÄNSE CN 2019, 111 Min., FSK 16 Regie: Cáo Yinan	20.45 Uhr <i>Watch it in English!</i> MISBEHAVIOUR – DIE MISSWAHL (OMU)
Fr., 9.10.		CORPUS CHRISTI PL 2019, 115 Min., FSK 16 Regie: Jan Komasa	EINE FRAU MIT BERAUSCHENDEN TALENTEN	20.30 Uhr <i>Filmtitel kurzfristig unter</i> www.filmforum.de oder Tel. 0203 - 3927125	20.45 Uhr DIE MISSWAHL – DER BEGINN EINE REVOLUTION
Sa., 10.10.	15.30 Uhr DIE MISSWAHL... 16.00 Uhr EINE FRAU MIT BERAUSCHENDEN TALENTEN	CORPUS CHRISTI	EINE FRAU MIT BERAUSCHENDEN TALENTEN	20.30 Uhr <i>Filmtitel kurzfristig unter</i> www.filmforum.de oder Tel. 0203 - 3927125	20.45 Uhr DIE MISSWAHL – DER BEGINN EINE REVOLUTION
So., 11.10.	15.00 Uhr <i>Abenteuer Kinderkino</i> MEINE FREUNDIN CONNI – GEHEIMNIS UM KATER MAU 15.30 Uhr EINE FRAU MIT BERAUSCHENDEN TALENTEN	DIE MISSWAHL – DER BEGINN EINE REVOLUTION	EINE FRAU MIT BERAUSCHENDEN TALENTEN	20.15 Uhr CORPUS CHRISTI	20.45 Uhr <i>Filmtitel kurzfristig unter</i> www.filmforum.de oder Tel. 0203 - 3927125
Mo., 12.10. Kinotag		DIE MISSWAHL – DER BEGINN EINE REVOLUTION	EINE FRAU MIT BERAUSCHENDEN TALENTEN	20.15 Uhr <i>Polnisches Kino im Original!</i> BOZE CIALO – CORPUS CHRISTI (OmU)	20.45 Uhr <i>Filmtitel kurzfristig unter</i> www.filmforum.de oder Tel. 0203 - 3927125
Di., 13.10.		DIE MISSWAHL – DER BEGINN EINE REVOLUTION	EINE FRAU MIT BERAUSCHENDEN TALENTEN	20.15 Uhr <i>Weltkino</i> DER SEE DER WILDEN GÄNSE	20.45 Uhr <i>Filmtitel kurzfristig unter</i> www.filmforum.de oder Tel. 0203 - 3927125
Mi., 14.10.	15.30 Uhr <i>filmcafé</i> DIE MISSWAHL – DER BEGINN EINER REVOLUTION 16.00 Uhr <i>filmcafé</i> EINE FRAU MIT BERAUSCHENDEN TALENTEN	DIE MISSWAHL – DER BEGINN EINE REVOLUTION	EINE FRAU MIT BERAUSCHENDEN TALENTEN	20.15 Uhr CORPUS CHRISTI	20.45 Uhr <i>Filmtitel kurzfristig unter</i> www.filmforum.de oder Tel. 0203 - 3927125
Do., 15.10.		<i>Filmtitel kurzfristig unter</i> www.filmforum.de oder Tel. 0203 - 3927125	<i>Das Filmmuseum</i> DAS SIEBENTE SIEGEL SE 1957, 96 Min., FSK 16 Regie: Ingmar Bergman	20.15 Uhr <i>Watch it in English!</i> TENET (OmU) USA 2020, 150 Min., FSK 12 Regie: Christopher Nolan	20.45 Uhr BLACKBIRD – EINE FAMILIENGESCHICHTE USA/GB 2019, 98 Min., FSK 12 Regie: Roger Michell
Fr., 16.10.		<i>Das Filmgespräch</i> OECONOMIA DE 2020, 89 Min., FSK 0 <u>Zu Gast:</u> Regisseurin Carmen Losmann <u>Moderation:</u> Jens Elmer, Referent bei Oikocredit	I AM GRETA SE/DE/US/GB 2020, 97 Min., FSK bitte erf. Regie: Nathan Grossman	20.30 Uhr TENET	21.00 Uhr BLACKBIRD – EINE FAMILIENGESCHICHTE

Kommunales Kino & Filmhistorische Sammlung der Stadt Duisburg, Dellplatz 16, 47051 Duisburg

OKTOBER 2020

Programm- information (02 03) 39 27 125

Eintrittspreise: 7,85 EUR/6,37 EUR (erm.)
Mo. Kinotag: 5,88 EUR
im VVK zzgl. 10%

Fr/Sa/So/Feiertag: 8,83 EUR/7,35 EUR (erm.)
filmcafé: 5,88 EUR So. Kinderkino: 4,90 EUR
Tickets zur Zeit ausschließlich online erhältlich

Erklärungen: OV = Originalversion/OmU = Originalversion mit deutschen Untertiteln/O.m.engl.U. = Originalversion mit englischen Untertitel

	Nachmittags	18.00 Uhr	18.30 Uhr	20.15 / 20.30 Uhr	20.45 / 21.00 Uhr
Sa., 17.10.	15.30 Uhr I AM GRETA 16.00 Uhr BLACKBIRD...	Filmtitel kurzfristig unter www.filmforum.de oder Tel. 0203 - 3927125	BODY OF TRUTH DE/CH 2019, 96 Min., FSK 12 Regie: Evelyn Schels	20.30 Uhr TENET	20.45 Uhr BLACKBIRD – EINE FAMILIENGESCHICHTE
So., 18.10.	15.00 Uhr Abenteuer Kinderkino DER KLEINE RABE SOCKE – SUCHE NACH DEM VERLORENEN SCHATZ 15.30 Uhr BLACKBIRD...	BLACKBIRD – EINE FAMILIENGESCHICHTE	Bolschoi Ballett Saison 2020/21 ROMEO UND JULIA RUS 2018, 185 Min., FSK 0 Musik: Sergej Prokofjew Choreographie: Alexei Ratmansky Eintritt: 12 € (10 € ermäßigt) zzgl. VVK-Gebühr	20.00 Uhr (!) Watch it in English! TENET (OmU)	20.45 Uhr – KEINE VORSTELLUNG –
Mo., 19.10. Kinotag		OECONOMIA	BLACKBIRD – EINE FAMILIENGESCHICHTE	20.30 Uhr Queerfilmnacht DER PRINZ – EL PRINCIPE (spanische OmU) CL/AR/BE 2019, 99 Min., FSK 18 Regie: Sebastián Muñoz	20.45 Uhr Filmtitel kurzfristig unter www.filmforum.de oder Tel. 0203 - 3927125
Di., 20.10.		OECONOMIA	BLACKBIRD – EINE FAMILIENGESCHICHTE	20.00 Uhr (!) TENET	20.45 Uhr BODY OF TRUTH
Mi., 21.10.	15.30 Uhr filmcafé I AM GRETA 16.00 Uhr filmcafé BLACKBIRD...	I AM GRETA SE/DE/US/GB 2020, 97 Min., FSK bitte erfragen Regie: Nathan Grossman	Filmtitel kurzfristig unter www.filmforum.de oder Tel. 0203 - 3927125	20.00 Uhr (!) TENET	21.00 Uhr Watch it in English! BLACKBIRD (OmU)
Do., 22.10.		MEIN LIEBHABER, DER ESEL & ICH FR 2020, 95 Min., FSK bitte erfr. Regie: Caroline Vignal	19.00 Uhr (!) Live-Panel-Filmgespräch DIE STIMME DES REGENWALDES CH 2019, 141 Min., FSK bitte erfr. Regie: Niklaus Hilber Gespräch im Anschluss an den Film	20.30 Uhr MEIN LIEBHABER, DER ESEL & ICH	20.45 Uhr – KEINE VORSTELLUNG –
Fr., 23.10.		MEIN LIEBHABER, DER ESEL & ICH	DIE EPOCHE DES MENSCHEN CDN 2018, 87 Min., FSK 0 Regie: Jennifer Baichwal, Nicholas De Pencier, Edward Burtynsky	20.30 Uhr MEIN LIEBHABER, DER ESEL & ICH	20.45 Uhr VERGIFTETE WAHRHEIT USA 2019, 128 Min., FSK 6 Regie: Todd Haynes
Sa., 24.10.	15.30 Uhr MEIN LIEBHABER, DER ESEL & ICH 16.00 Uhr VERGIFTETE WAHRHEIT	MEIN LIEBHABER, DER ESEL & ICH	DIE EPOCHE DES MENSCHEN	20.30 Uhr MEIN LIEBHABER, DER ESEL & ICH	20.45 Uhr VERGIFTETE WAHRHEIT
So., 25.10.	15.00 Uhr Abenteuer Kinderkino MAX UND DIE WILDE 7 15.30 Uhr MEIN LIEBHABER, DER ESEL & ICH	FREIE RÄUME – EINE GESCHICHTE DER JUGENDZEN- TRUMSBEWEGUNG DE 2020, 102 Min., FSK bitte erfr. Regie: Tobias Frindt	MEIN LIEBHABER, DER ESEL & ICH	20.15 Uhr Watch it in English! DARK WATERS - VERGIFTETE WAHRHEIT (OmU)	20.45 Uhr MEIN LIEBHABER, DER ESEL & ICH
Mo., 26.10. Kinotag		17.45 Uhr (!) Le cinéma en français J'ACCUSE – INTRIGE (OmU) FR 2019, 132 Min., FSK 12 Regie: Roman Polanski Einführung: Wolfgang Schwarzer	MEIN LIEBHABER, DER ESEL & ICH	20.30 Uhr VERGIFTETE WAHRHEIT	20.45 Uhr MEIN LIEBHABER, DER ESEL & ICH
Di., 27.10.		VERGIFTETE WAHRHEIT	MEIN LIEBHABER, DER ESEL & ICH	20.30 Uhr DIE EPOCHE DES MENSCHEN	20.45 Uhr MEIN LIEBHABER, DER ESEL & ICH
Mi., 28.10.	15.30 Uhr filmcafé VERGIFTETE WAHRHEIT 16.00 Uhr filmcafé MEIN LIEBHABER, DER ESEL & ICH	VERGIFTETE WAHRHEIT	MEIN LIEBHABER, DER ESEL & ICH	20.30 Uhr Le cinéma en français J'ACCUSE – INTRIGE (OmU)	20.45 Uhr MEIN LIEBHABER, DER ESEL & ICH
Do., 29.10.		MEIN LIEBHABER, DER ESEL & ICH	FREIE RÄUME – EINE GESCHICHTE DER JUGENDZEN- TRUMSBEWEGUNG	20.30 Uhr Filmtitel kurzfristig unter www.filmforum.de oder Tel. 0203 - 3927125	20.45 Uhr UND MORGEN DIE GANZE WELT DE/FR 2020, 111 Min., FSK 12 Regie: Julia von Heinz
Fr., 30.10.		MEIN LIEBHABER, DER ESEL & ICH	DAS ARVO PÄRT GEFÜHL NL 2019, 79 Min., FSK 0 Regie: Paul Hegemann	20.30 Uhr UND MORGEN DIE GANZE WELT	20.45 Uhr Filmtitel kurzfristig unter www.filmforum.de oder Tel. 0203 - 3927125
Sa., 31.10.	15.30 Uhr MEIN LIEBHABER, DER ESEL... 16.00 Uhr UND MORGEN DIE GANZE WELT	MEIN LIEBHABER, DER ESEL & ICH	DAS ARVO PÄRT GEFÜHL	20.30 Uhr UND MORGEN DIE GANZE WELT	20.45 Uhr Filmtitel kurzfristig unter www.filmforum.de oder Tel. 0203 - 3927125

Tickets ausschließlich online unter www.filmforum.de

Veranstaltungen im Oktober 2020



Von der Landbürgermeisterei Hamborn
zum größten Dorf Preußens



Riegel vor –
Sicherer in Duisburg

VHS der Stadt Duisburg
Steinsche Gasse 26
47049 Duisburg
Tel. 0203-283 2616

www.vhs-duisburg.de

Weitere Veranstaltungs-Informationen finden Sie im aktuellen VHS-Programm. Sie erhalten es in der Volkshochschule.

Soweit nicht anders angegeben beträgt der Eintritt 5 € und die Veranstaltungen finden in der VHS, Steinsche Gasse 26, statt.

Riegel vor – Sicherer in Duisburg
Seminar mit Walter Hüttemann und Thomas Peters
Mi, 07.10.20, 17:00 - 19:30 Uhr
entgeltfrei

Die Stadtgeschichte Duisburgs aus DDR-Sicht
Vortrag von Christoph Wunnicke
Mi, 07.10.20, 20:00 - 21:30 Uhr
entgeltfrei

30 Jahre Treuhandanstalt und Wirtschaftsumbau Ost: Ursprünge, Konflikte, Vermächtnis.
Vortrag von Dr. Marcus Böick
Fr, 30.10.20, 19:00 - 20:30 Uhr
entgeltfrei



Achtung:
Wegen Corona in diesem Semester keine Abendkasse!
Vorherige verbindliche Anmeldung notwendig; auch mit VHS-Karte!



Die Stadtgeschichte Duisburgs
aus DDR-Sicht



Artur Seidel

Impressionistischer Film
Vortrag von Wolfgang Schwarzer
Do, 01.10.20, 18:30 - 20:00 Uhr

Führungen / Exkursionen

Von der Landbürgermeisterei Hamborn zum größten Dorf Preußens
Exkursion Jörg Weißmann
Di, 06.10.20, 16:00 - 17:30 Uhr
Treffpunkt an der Imbissbude auf dem August-Bebel-Platz
August-Bebel-Platz 15
Marxloh

Philosophie

Philosophie der Arbeit
Vortrag von Artur Seidel
Di, 06.10.20, 20:00 - 21:30 Uhr

Ist die Aufklärung gescheitert? – Die Philosophie T.W. Adornos als Antwortversuch
Vortrag von Peter Leitzen
Di, 27.10.20, 20:00 - 21:30 Uhr

Religion

Eine kleine Kulturgeschichte der Engel
Vortrag von Richard Köchling
Fr, 02.10.20, 18:00 - 19:30 Uhr

Musik

Frau Reichardt besucht Oscar Peterson (1925 - 2007): Duke Ellington nannte ihn den Maharaja der Tasten.
"Ich werde spielen, bis ich vom Schemel falle."
Vortrag von Marliese Reichardt
Mi, 28.10.20, 18:00 - 19:30 Uhr

Digitale Welt

Wissensbissen – Speichern – aber wie und wo?
Vortrag von Helga Albrecht-Faßbender
Do, 08.10.20, 18:00 - 21:00 Uhr
23 €

Android Smartphones oder Tablets Für Anfänger ohne Vorkenntnisse
Seminar mit Herbert van Schayck
Di u. Do, 27.10. u. 29.10.20
18:00 - 20:15 Uhr
VHS, Arndtstraße, Rheinhausen
30 € (erm.: 23/17/17)

Gesundheit

Wie bitte? Was hast du gesagt?
Zur Bedeutung guten Hörens und Verstehens im höheren Alter
Vortrag von Dr. Cornelia Weigelt
Di, 06.10.20, 17:00 - 18:30 Uhr

Sprachen

Deutsch-Italienisches Forum: Oriana Fallaci
Vortrag auf Italienisch und Deutsch von Assunta Grazia Cavallo-Müller und Wolfgang Schwarzer
Fr, 09.10.20, 18:30 - 20:00 Uhr

Allein gegen den Multi: Vergiftete Wahrheit

Das Magazin der New York Times bezeichnete den Rechtsanwalt Robert Bilott als den „größten Alptraum“ des Chemieriesen DuPont. In der Wirtschaftswelt werden solche bösen Träume gern in Dollar ausgeträumt. Bitteschön: Als im November 2019 Todd Haynes' Öko-und-Gerichts-drama **VERGIFTETE WAHRHEIT** in die amerikanischen Kinos kam, fiel die Aktie des Unternehmens um schlanke 10 Prozent auf 65,03 Dollar. Was in der Überschrift des Artikels, der Haynes zu seinem Film inspirierte, nicht erwähnt wird: DuPont war der Alptraum von sehr, sehr vielen Menschen. Da wird dann aber nicht nach Geldwert, sondern nach Lebenszeit abgerechnet. Und dieser Kurs erholt sich nie.

Robert Bilotts (Mark Ruffalo) Großmutter fragt sehr arglos den Enkel, ob er sich als Anwalt nicht mal um die toten Kühe ihres Nachbarn Wilbur Tennant (Bill Camp) kümmern könnte. Bilott ist nämlich Rechtsanwalt für eine Kanzlei, die in Cincinnati Chemieunternehmen vertritt. Also quasi ein Fachmann, auch wenn er üblicherweise auf der anderen Seite des Tisches sitzt. Der Freundschaftsdienst verwandelt sich in eine Lebensaufgabe. Tennant hat 190 Kühe verloren. Seine Vermutung: DuPont vergiftet das Trinkwasser. Die gefährliche Substanz Perfluoroctansäure wird PFOA abgekürzt,



hat aber Langzeitwirkung. Die Substanz wird für die Herstellung von Teflonpfannen gebraucht und vom Körper praktisch nicht abgebaut. Selbst das Klima in der Ehe mit seiner Frau Sarah (Anne Hathaway) vergiftet der Schadstoff. Bilotts Chef (Tim Robbins) gibt grünes Licht, den Riesen herauszufordern. Was niemand ahnt: Mehr als 15 Jahre gehen bis zur Klärung ins Land.

Weil es so wichtig ist, erzählt Regisseur Haynes seine Geschichte, die auf einem wahren Fall beruht, nach den Regeln des Genres und ohne Ablenkung. Mark Ruffalo

spielt den Helden ganz und gar unheldenhaft. Viel durchschnittlicher kann niemand aussehen. Superstar Anne Hathaway ordnet sich ein ins Ensemble und kommt als eine Art Hausfrau von nebenan daher. Bis sie ihren großen Auftritt hat.

Als **Erstaufführung** ab dem **24.10.** Die genauen Termine entnehmen Sie bitte dem Programmschema im Mittelteil.

Außerdem als **OmU** am **25.10.** um **20:15 Uhr.**

Wie weit, willst du gehen? Und morgen die ganze Welt

Erstmal Rechtskunde! Artikel 20 des Grundgesetzes stellt fest: Es gibt ein Recht auf Widerstand gegen die Feinde der Demokratie. Der Artikel schränkt aber ein: wenn andere Abhilfe nicht möglich ist. Damit niemand das filmjournal gelesen haben muss, um sich an den Artikel zu erinnern, ruft ihn die Regisseurin in ihrem Antifa-Drama **UND MORGEN DIE GANZE WELT** gleich zu Beginn auf.

Die Jura-Studentin Luisa (Mala Emde) liest ihn von einer Leinwand im Hörsaal ab. Sie will was tun gegen den Rechtsruck im Land. Luisa zieht in eine WG ein und schließt sich einer Mannheimer Antifa-Gruppe an. Ihre Freundin Batte (Luisa-Céline Gaffron) hat die junge Frau mit dem autonomen Jugendzentrum P31 in Verbindung gebracht. Alfa (Noah Saavedra) und seinem Freund Lenor (Tonio Schneider) ist das Werfen von Eiern, die mit Farbe gefüllt sind, bald nicht mehr genug. Sie nehmen den Kampf gegen die Faschisten blutig ernst. Warum nicht jemanden drei Tage ins Krankenhaus schicken, wenn es für die gerechte Sache ist?

Julia von Heinz hat den deutschen Beitrag zum

Filmfest in Venedig mit autobiographischen Notizen versehen. Was damit unmittelbar verbunden ist: Es geht ihr nicht um ein ausgewogenes Essay. Es gibt klare Feindbilder. Ihr Film bezieht Stellung. Wie weit also will man gehen, um die Demokratie zu verteidigen? Dabei scheint auch auf: Die Leute auf der rechten Seite berufen sich ebenfalls auf den Artikel 20

(und haben Sprengstoff im Keller). Die Störfälle treffen eine Demo der fiktiven „Liste 14“. Deren Plakate ähneln der Partei, die bei der Kommunalwahl am 13. September in Duisburg über neun Prozent der Stimmen bekommen hat.

Als **Erstaufführung** ab dem **29.10.**

Weitere Termine im November.



Die neue Nähe: Die Rückkehr der Wölfe

Wer hat Angst vorm bösen Wolf? Der Schweizer Filmemacher Thomas Horat jedenfalls nicht. Furchtlos beschreibt der Dokumentarist **DIE RÜCKKEHR DER WÖLFE**. Vor 150 Jahren in Europa fast ausgerottet, erobern sich die Raubtiere verlorene Lebensräume zurück. Böse sind sie ohnehin nicht. Aber auch kein Fall für selbige Tierliebhaberei. Die Dokumentation lässt Hirten zu Wort kommen, deren Herden durch die Rudel dezimiert wurden. Scheinbar aus Lust tötet der Wolf. Thomas Horat beobachtete über drei Jahre Wolfsrudel in Österreich, Minnesota, Bulgarien, Polen, der Schweiz und der Lausitz. Er sammelte unterschiedliche Meinungen ein: Von Angst ist die Rede,

vom Mut, sich mitten unter die Wölfe zu wagen. Denn alles Mythische hat das wilde Tier, das mit dem Hund eben nur verwandt ist, längst nicht abgestreift: Wolfsgeheil bei Vollmond ist dann ebenfalls Teil dieses Films. Der Satz, dass der Mensch dem Menschen ein Wolf ist, findet zudem auf ungewöhnliche Weise Bestätigung. Einer der Experten berichtet, dass es einen Grund geben muss, warum vor 35.000 Jahren Wölfe und Menschen zusammenkamen. „Wölfe und Menschen funktionieren unglaublich ähnlich zusammen“, sagt er.

Als **Erstaufführung am 2.10., 18 Uhr und 5.10., 18.30 Uhr.**

Die kleine Nervensäge gewinnt den Krieg:

Chichinette

Kleine Menschen können wahre Größe zeigen. Marthe Cohn ist keine 1,40 Meter groß. Gefährlich wirkt sie nicht. Sie ist mittlerweile 100 Jahre alt und kokettiert damit. Überhaupt wirkt sie lebenslustig und schlagfertig. Die jüdische Frau mit den grauen Haaren streckt kess die Zunge raus, lässt wissen, dass ihr Name auf keinem Memorial zu lesen ist, weil sie ja noch nicht tot sei. Marthe Cohn ist in höchstem Alter viel unterwegs und erzählt eine Geschichte, über die sie mehr als fünf Jahrzehnte geschwiegen hat. Sie war im Zweiten Weltkrieg eine Spionin für die französische Armee. Für ihre Dienste wurde sie mit zahlreichen Orden ausgezeichnet. Ihr Spitzname: „Chichinette“ („kleine Nervensäge“). Als Kind einer jüdischen Familie wuchs sie in Lothringen auf. Ihr Bruder

Jacques, der im Widerstand kämpfte, wurde erschossen. Ihre Schwester Stephanie von den Nazis deportiert. Sie selbst arbeitete erst als Krankenschwester für die Armee. Dann überstellte sie ein Colonel an den Geheimdienst. Denn „die kleine Nervensäge“ sprach fließend Deutsch und wagte sich jenseits der Frontlinie. Nicola Alice Hens' Porträt **CHICHINETTE – WIE ICH ZUFÄLLIG SPIONIN WURDE** folgt Marthe Cohn zu ihren Auftritten. Ihre Geschichten visualisiert sie über Animationen oder Aufnahmen von den Orten des Geschehens. So entsteht ein authentisches Bild einer sehr kleinen Heldin mit sehr großem Mut.

Als **Erstaufführung am 3.10., 18 Uhr und 7.10., 18.30 Uhr.**

Can kann es – Kraftwerk als Modell: Krautrock 1

Was Adele Schmidt und José Zagarra Holder filmisch aufarbeiten, ist streng am Thema ausgerichtet, dass der Stil als eine Art neue Sachlichkeit gelten kann. Seit zehn Jahren drehen sie eine Reihe mit dem Titel „Romantic Warrior“. Darin arbeiten sie Musikrichtungen auf und sich an ihnen ab. Drei Teile haben sie bereits gedreht. Ins Kino kam keiner davon. Jetzt nehmen sie die Spielart „Krautrock“ in den Blick und auf die Tonspur. Insgesamt drei Teile sind dafür vorgesehen. **KRAUTROCK 1** macht den Anfang. 1968 schrieb die Gruppe „Can“, gegründet von Keyboarder Irmin Schmidt und Bassist Holger Czukay Musikgeschichte. Beide hatten bei Karl-Heinz Stockhausen studiert. Später kam Jaki Liebezeit hinzu. Weitere Krautrockler waren „La Düsseldorf“

und „Flo de Cologne“. Unbedingt gehört auch „Kraftwerk“ dazu, denn Krautrock klingt elektronisch. Ihnen allen ist gemeinsam, dass sie Musik machten, die eben nicht britische oder amerikanische Vorbilder kopierte. Irmin Schmidt spricht von einer spontanen „Erfindung der Form“. Wolfgang Flür von „Kraftwerk“ erinnert sich, dass er glücklich war, etwas Neues aus Deutschland mit modernen Instrumenten präsentieren zu können. All das wird im Rahmen von Interviews erzählt, beispielhaft belegt mit Aufnahmen von Proben und Auftritten. **KRAUTROCK 1** lässt verstehen und bringt zu Gehör, was diese Spielart so einflussreich machte.

Als **Erstaufführung am 4.10., und 6.10., jeweils 20:30 Uhr.**

Vier Körperkünstlerinnen: Body of Truth

Vier Frauen – eine Wahrheit: die serbische Performance-Künstlerin Marina Abramovic, die israelische Installationskünstlerin Sigalit Landau, die deutsche Foto-Künstlerin Katharina Sieverding und die iranische Film- und Fotokünstlerin Shirin Neshat. Sie verbindet, dass sie den Körper, ihren Körper, als Objektträger ihrer Kunst sehen, benutzen, betrachten und betrachten lassen. Sigalit Landau schwimmt in einem Kreis aus Melonen. Shirin Neshat schreibt auf bloßer Haut. Katharina Sieverding fotografiert Gesichter in Reihe. Marina Abramovic ritzt sich einen Stern in die Haut. Sie sagt: „Der Verstand kann lügen. Der Körper nie.“ Sigalit Landau vertraut ihrem Körper mehr

als ihrem Geist. Evelyn Schels widmet den vier so unterschiedlichen und dabei in vielerlei Hinsicht gleich gesinnten Künstlerinnen ihre Dokumentation **BODY OF TRUTH**: Zu diesen Wahrheiten gehört dann auch, dass ihre Arbeiten politische Aussagekraft haben. Shirin Neshat spiegelt mit ihren Werken, was Frauen im Iran (und nicht nur dort) geschieht, wie sie zu Objekten von ganz anderer Art werden. Katharina Sieverding reflektiert auf die Folgen des Zweiten Weltkriegs. Evelyn Schels behält dabei im Blick: Die Kunstwerke der vier Frauen finden international Beachtung. Als **Erstaufführung am 17.10., 18:30 Uhr und 20.10., 20.45 Uhr.**

Apokalypse now:

Die Epoche des Menschen

Man glaubt es kaum, aber es ist schon 20 Jahre her: Die Wissenschaftler Paul Crutzen und Eugene Stoermer schlugen vor, ein neues Zeitalter auszurufen. Sie sprachen vom Anthropozän. Der Mensch hat sich die Welt untertan gemacht. Vielleicht noch klarer formuliert: Er plündert sie aus. Wie einschneidend die Veränderung ist, das lässt die Dokumentation **DIE EPOCHE DES MENSCHEN** mehr als nur ahnen. Die Filmemacher Jennifer Baichwal, Nicholas De Pencier und Edward Burtynsky beeindruckten mit spektakulären Aufnahmen: der Moloch der Metropolen, das Sterben der Riffs, die riesigen Löcher, gerissen von den Baggern im heimischen Tagebau, das gelbe Schimmern des Wassers in der chilenischen

Atacama-Wüste, das Hochwasser, das Venedig flutet. Gleich zu Beginn brennt es und dieses Feuer wird nie verlöschen. Manche Aufnahmen haben fast künstlerische Qualität. Wie schön eine Mülllandschaft aus buntem Plastik aussieht, wenn man nur hoch genug hinaufsteigt, um auf sie zu schauen. Der Soundtrack vermag diesen Eindruck zu verstärken. Eine trügerische Schönheit, wenn die Kamera Bodenhaftung sucht. Den Kommentar spricht Schauspieler Hannes Jaenicke, der sich auch privat für den Tier- und Umweltschutz einsetzt.

Als **Erstaufführung am 23.10., 24.10. jeweils 18:30 Uhr und 27.10., 20:30 Uhr.**

Jugendzentren braucht das Land:

Freie Räume

Ist ein Soziokulturelles Zentrum, wie es in Duisburg am Stapeltor entstehen soll, das Gleiche wie ein selbstverwaltetes Jugendzentrum? So etwas gab es mal in Duisburg, und zwar von 1975 bis 1987: das Esch-Haus. Dieses Jugendzentrum, inzwischen eine Art Legende, fiel nicht vom Himmel. Es entstand im Rahmen einer Bewegung, die das mit dem „mehr Demokratie wagen“ sehr ernst nahm. Um Missdeutungen vorzugreifen: Duisburg kommt in Tobias Frindts Dokumentation **FREIE RÄUME – EINE GESICHTE DER JUGENDZENTRUMBEWEGUNG** nicht vor. Der Filmemacher, selbst aus Mannheim, schaut auf seine Heimatstadt und nach Mainz. Trotzdem, die Parallelen sind unverkennbar.

Der Anspruch, Räume und Geld zu bekommen und ansonsten bitte schön in Ruhe gelassen zu werden, stieß die Politik vor den Kopf. Doch die „Langhaarigen“ gaben nicht auf und erst recht nicht nach. Die historischen Aufnahmen wecken entweder nostalgische Gefühle oder den Eindruck, dass junge Menschen früher sehr anders aussahen. Spannend ebenfalls, die damals Jungen heute im gesetzten Alter aus der Zeit erzählen zu lassen. Ein bisschen 68 hallt dabei nach, viel Aufbruchsstimmung klingt durch und jede Menge Freiheitsdrang. Frindts Doku erinnert an eine Zeit, als Menschen noch soziale Utopien hatten.

Als **Erstaufführung am 25.10., 18 Uhr und 29.10., 18:30 Uhr.**

Wer hören will, muss fühlen:

Das Arvo Pärt Gefühl



Arvo Pärt kommt kaum zu Wort. Ein Komponist spricht auf andere Weise. Der niederländische Dokumentarist Paul Hegemann will vor allem eins vermitteln: **DAS ARVO PÄRT GEFÜHL**. Dazu genügt es, den 85-jährigen Esten zu sehen und seine Musik zu hören. Denn seine Musik – der Idee der neuen Einfachheit folgend – spricht das Gefühl an. Hegemann folgt der Arbeit des Amsterdamer Cello-Oktetts an einem Werk von Arvo Pärt. Während der Proben spricht der Meister dann doch und sagt den Musikern: „Sie müssen neugierig sein, keine Einzelspieler.“ Das Porträt arbeitet keine Lebensstationen ab. Doch es hilft durchaus zu wissen, dass der Komponist seit den 1980er Jahren zu den meistgespielten

Musikschaffenden gehört. Kino-Regisseure wie Tom Tykwer oder Terrence Malick bedienten sich seiner verdichteten Tonfolgen. 1980 musste er sein Heimatland verlassen, und er hat inzwischen die österreichische Staatsangehörigkeit angenommen. Tintinnabuli ist eines der Stichworte, das sich mit ihm verbindet. Gemeint ist seine Idee vom glockenschönen Dreiklang. Sein bekanntestes Zitat: „In der Kunst ist alles möglich, aber nicht alles nötig.“ Doch genug davon. Denn für das **ARVO PÄRT GEFÜHL** geht es eben weniger ums Wissen als ums Hören. Eine lohnende Beschränkung.

Als **Erstaufführung** am **30.10., 31.10.**, jeweils **18:30 Uhr**.

HUNDERTPRO FESTIVAL
10. OKTOBER 2020

RINGLOK SCHUPPEN RUHR

THEATER
COMEDY
TANZ
VIDEO
PERFORMANCE

HUNDERTPRO

PRO

VOL.2

Gefördert im Rahmen des NEUE WEGE Projekts von Theater an der Ruhr, Mülheimer TheaterTage NRW und Ringlokschuppen Ruhr durch

WWW.RINGLOKSCHUPPEN.RUHR

Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen

NRW KULTUR SEKRETARIAT WUPPERTAL

70' Forum

16.10.2020

DUISBURG

18:00

FILMFORUM

OECONOMIA

Regie: CARMEN LOGMANN

PREMIERENTOUR MIT OIKOCREDIT

Filmbend & Diskussion in Anwesenheit der Regisseurin
www.oikocredit.de

NACHHALTIGE GELDANLAGE SEIT 1975.

ES IST NIE ZU SPÄT FÜR EINE BERUFLICHE VERÄNDERUNG.

ISABELLE HUPPERT

IST

50% POLIZISTIN
50% DEALERIN
100% GLAUBWÜRDIG

EINE FRAU MIT BERAUSCHENDEN TALENTEN

EIN FILM VON JEAN-PAUL SALOMÉ

AB 08. OKTOBER IM KINO

Das Filmmuseum: Großes in Schwarz-weiß-grell & Rot

Das *Filmmuseum* spielt mit Licht und Schatten. Mit Farbe und dem bewussten Verzicht darauf. Denn die Bilder schaffen den Film. Große Regisseure schaffen sie.



Wenn die Gondeln Trauer tragen

Die kleine Laura ertrinkt im Teich. Ihr Vater John Baxter (Donald Sutherland) hat es geahnt. Doch er kommt zu spät. Tage danach reist er mit seiner Frau Laura (Julie Christie) nach Venedig, um die Restauration einer Kirche zu leiten. Sie begegnen den britischen Rentnerinnen Wendy und Heather. Die blinde Heather (Hilary Mason) hat das zweite Gesicht und lässt dem Paar ausrichten: Laura ginge es im Jenseits gut. Doch auch John kann mehr sehen, als die Wirklichkeit gemeinhin preisgibt. Seine eigene Beerdigung zum Beispiel und eine kleine Gestalt im roten Regenmantel, wie ihn das Mädchen bei seinem Tod trug. Regisseur Nicolas Roeg zelebrierte 1973 mit **WENN DIE GONDELN TRAUER TRAGEN** die Kunst des Schreckens. **1.10., 18 Uhr.**

Lola

1981 drehte Rainer Werner Fassbinder seine „Kolportage“ **LOLA** über einen aufrechten Mann aus der Ostzone. In einer Kleinstadt leitet von Bohm (Armin Müller-Stahl) in den späteren 1950er Jahren unbestechlich das Baudezernat. Das wird von den Amigos, die im Bordell „Villa Fink“ ihre Geschäfte machen, nicht gern gesehen. Die Affäre der Prostituierten Lola (Barbara Sukowa) bricht seine moralische Integrität und zwingt ihn

zur Anpassung an das korrupte System des Adenauer-Bürgertums. Fassbinder malt sein Bild in grellen Farben. Randbemerkung: Neben Mario Adorf als Baulöwe Schuckert – und damit einmal mehr als feinsinnig Böser – sowie einer glänzenden Barbara Sukowa ist Hauptdarsteller Armin Müller-Stahl nach seinem Auszug aus der DDR in seiner ersten West-Kino-Rolle zu sehen. Der Duisburger Hanns Eckelkamp beteiligte sich als Filmproduzent an dem Film über zerschellte Träume. Der Film gibt Beispiel für die Kinokunst eines ENFANT TERRIBLE. **8.10., 18 Uhr.**

Das siebente Siegel

Der Sensenmann mit der Kutte, das Schachspiel des Ritters mit dem Tod, das erschreckende Antlitz von Jesus am Kreuz – Filmbilder, die Ingmar Bergmans **DAS SIEBENTE SIEGEL** 1957 schuf. Seine schwarz-weiße Allegorie auf die Suche nach Gott angesichts der eigenen Endlichkeit ist ein Gruß aus dem Kino-Olymp. Weil die Bilder ewig sind, sich die Handlung von existentialistischer Strenge nicht so gut einprägte: Der Ritter Block (Max von Sydow) bittet den Tod zum Schachspiel ums eigene Leben. Während die Partie läuft, bleibt Zeit, die Dinge zu ordnen. Der Titel bezieht sich auf eine Textstelle aus der Apokalypse des Johannes. **15.10., 18:30 Uhr.**



Das Filmgespräch: Vom Ursprung des Geldes Oeconomia

Es gibt Fragen, die hat man sich so noch nicht gestellt. Zum Beispiel diese: Wie entsteht eigentlich Geld? Weil die Frage noch niemand gestellt hat, richtet die Filmemacherin Carmen Losmann sie an Männer mit weißen Hemden, die sie doch leicht beantworten sollten. An Volkswirte und Banker, also echte Geldmenschen. Nur, die haben sie sich auch nie gestellt. Also wie kommt das Geld in die Welt, und gibt es davon mehr als genug oder viel zu wenig oder ist die Summe gar nicht festgeschrieben? Die Dokumentation **OECONOMIA**, vorgestellt auf der Berlinale, erhellt, wie Wirtschaften funktioniert: Es muss immer

mehr Gewinn her und dafür müssen andere immer mehr Schulden machen. Wer das nicht versteht, dem hilft die Dokumentaristin mit Graphiken weiter. Die eisige Ästhetik der Geldwelt vermittelt ganz andere Schauwerte. Dass die Autorin nicht nur neugierig fragt, sondern auch eine eigene Meinung zum Thema Kapitalismus hat, dient der weiteren Aufklärung. Carmen Losmann stellt in der Reihe *Filmgespräch* ihre Rechercheergebnisse persönlich vor. Weil es um Fragen zum Thema Geld geht, stellt sie Jens Elmer, Referent bei Oikocredit, und zwar am **16.10., 18 Uhr. Weitere Termine: 19. und 20.10., 18 Uhr**



Bolschoi at its best: Romeo und Julia

Ballett im Kino: Die Inszenierung von Sergej Prokofjews **ROMEO UND JULIA**, aufgeführt im Moskauer Bolschoi-Theater in der Saison 2020/2021 findet im filmforum erst- und einmalig eine Leinwand. Die Aufführung vermittelt lebensnah die große Kunst der Kompanie. Alexei Ratmansky, der Mitte der 1960er Jahren als Choreograph den Ruhm des Bolschoi-Theaters mehrte, schuf die Inszenierung. Ekaterina Krysanova und Vladislav Lantratov tanzen die Hauptrollen in der aktuellen Saison. Ein bisschen Hintergrund: Prokofjew schuf die

Musik im Auftrag des Bolschoi-Theaters im Jahr 1935 als Opus 64. Der russische Komponist folgte dabei weitgehend der Handlung des Bühnenstücks, und übersetzte Shakespeares Wortgewalt in die Sprache der Musik. Über drei Akte suchen, finden und verlieren sich die zwei Liebenden aus Verona. Das Bolschoi-Theater filmte die dreistündige Aufführung aufwendig und macht die Leinwand zur Bühne, den Kinossessel zur Proseniumsloge. Das filmforum wird zum Tanzsaal der Welt am **18.10., 18:30 Uhr.**

Vorhang auf. Film ab.

Der „filmforum Kinotipp“ mit Alrik Seidel



STUDIO 47

Livestream unter www.studio47.de

Queerfilmnacht: „Schwarze Liebe“ **El Principe**

Ein Mord aus Eifersucht an seinem besten Freund bringt 1970 den 20-jährigen Jaime (Juan Carlos Maldonado) in das Gefängnis der südchilenischen Stadt San Bernardo. Im Knast nimmt sich Potro, der „Hengst“ (Alfredo Castro), des Jungen mit der eigentümlichen Frisur an. Der ältere Mann hat das Sagen hinter Gittern. Jamie steigt auf. Er wird „der Prinz“. Zwischen dem Hengst und dem Prinzen entsteht eine „schwarze Liebe“, wie es im Gefängnisjargon heißt. Regisseur Sebastián Muñoz gewann für sein Gefängnisdrama **EL PRINCIPE – DER PRINZ** den Queer

Lion Award beim Filmfest in Venedig. Muñoz nutzte als Vorlage einen „Schundroman“, der nie im Buchhandel verkauft wurde. Der Regisseur suchte den Autor auf und recherchierte die Geschichte nach. Denn sein Film spiegelt ebenfalls die Verhältnisse in Chile vor dem kurzen Allende-Frühling. **EL PRINCIPE**, meist in karges Licht getaucht, setzt Sex und Gewalt ins Bild. Eine Gefängnispritsche ist kein Rosenbett, die karge Dusche kein Spa. In der Reihe „*Queerfilmnacht*“ am **19.10., 20:30 Uhr.** (**spanische OmU**)

Porträt einer Kämpferin: **I am Greta**



Da sitzt die 15-jährige Greta allein mit ihrem Pappschild „Schulstreik“ und die Kamera schaut auf sie herab. Bis Filmemacher Nathan Grossman das Gerät vom Stativ nimmt und auf Augenhöhe postiert. Diese Perspektive gibt der schwedische Dokumentarfilmer nicht wieder auf. Sein Film **I AM GRETA** beschreibt, wie ein einzelner Teenager eine Bewegung auslöste. Der Jugend gehöre die Zukunft, wird allgemein behauptet. Es wäre nun schön, wenn für die Jugend noch so etwas wie Zukunft übrig wäre, kontert Greta Thunberg. Grossmann schaute zu, wie sich andere junge Menschen zu Greta setzten, wie der

Schulstreik auf ganz Schweden übergriff, wie sich junge Menschen aus anderen Ländern beteiligten. Mit der Aktivistin ging der Filmemacher sogar aufs Segelboot, um zum Welt-Klima-Gipfel nach New York zu reisen. Zum Thema Blickwinkel noch so viel: Viele Politiker schauten irgendwann nicht mehr auf Greta Thunberg herab. Sie diskutierten mit ihr auf Augenhöhe. Das filmforum zeigt die Biographie eines Teenagers, der auszog, die Mächtigen in Panik zu versetzen. **I AM GRETA** ist zu sehen **ab dem 16.10.** Sondervorstellungen für Schulen auf Anfrage.

Das virtuelle Filmgespräch:

Die Stimme des Regenwaldes

Den Rucksack wird Bruno Manser nicht lange tragen. 1984 wagt er sich vor in den Dschungel von Borneo. Die Tier- und Pflanzenwelt des Regenwaldes in Indonesien / Malaysia will er erkunden. Bei den Penan, einer nomadisch lebenden Gruppe von indigenen Bewohnern, findet er mehr als nur Unterkunft oder ein Studienobjekt: Er wird Teil der Gemeinschaft. Doch das Glück erweist sich als zerbrechlich. Die Bulldozer rücken an. Der Dschungel ist plötzlich kein Lebensraum, sondern eine Holzfabrik. Ganser stellt sich den Naturplünderern entgegen. Er wird zur Stimme des Regenwaldes

und weltweit gehört. Niklaus Hilber verfilmte das Leben des Bruno Manser. Sein Bio-Pic **DIE STIMME DES REGENWALDES** ist zugleich eine Kampfansage an die Ausplünderung des Planeten. Das filmforum zeigt das Drama zum Kinostart und schaltet sich im Anschluss in eine Podiumsdiskussion mit dem Regisseur und Umweltaktiven ein. Das Filmgespräch kommt als Livestream auf die Leinwand. Die Zuschauer können über ihr Smartphone auch selbst Fragen an die Gäste auf dem Podium stellen. Die Premiere beginnt am **22.10., um 19 Uhr.**

Le cinéma en français: Zola klagt an „J'accuse...!“

Es ist eine der berühmtesten Schlagzeilen überhaupt: – „Ich klage an!“ In riesigen Lettern prangt sie unter dem Titel der Zeitung „L'Aurore“ vom 13. Januar 1898 und über einem offenen Brief des Schriftstellers Emile Zola an den Präsidenten. Der Schriftsteller klagt das Fehlurteil aus dem Jahr 1894 gegen den Artillerie-Hauptmann Alfred Dreyfus (Louis Garrel) an. Der einzige jüdische Offizier in der französischen Armee war als vermeintlicher Spion zu lebenslanger Haft auf die Teufelsinsel verbannt worden. Der neue Mann im Geheimdienst, der Oberstleutnant Marie-Georges Picquart (Jean Dujardin), entdeckt Ungeheimheiten bei der Urteilsbegründung. Tatsächlich wurde Alfred Dreyfus am 6. Juli 1906 rehabilitiert. Die Dreyfus-Affäre spaltete Frankreich. Wie Roman Polanski mit dem Drama **J'AC-**



CUSE – INTRIGE Geschichte zu einer Geschichte verdichtet, erläutert Wolfgang Schwarzer von der deutsch-französischen Gesellschaft in der Reihe *Le cinéma en français*. In seiner Einführung sucht Wolfgang Schwarzer zugleich die aktuellen Bezüge. Es geht auch um das öffentliche Verschleiern der Wahrheit. **26.10., 17:45 Uhr (!)**. Weitere Aufführung am **28.10., 20:30 Uhr.** (**OmU**)

Diese Herbstferien werden schaurig:

MONSTERMEILE - Ein Filmprojekt mit der Trickboxx

In den Herbstferien öffnet die filmwerkstatt ihre Türen für alle Kinder von 10 - 14 Jahren. Im Workshop mit der Trickboxx entsteht aus vielen einzelnen Fotos dein eigener Film. Die Story schreibst du, führst Regie und lernst die Arbeit hinter der Kamera kennen. Musik und Sprache machen den Film komplett. Profis helfen dir dabei. Deine Hauptdarsteller: Monster, die in der Dämmerung die Brunnenmeile in der Duisburger Innenstadt erobern. Die Teilnahme ist kostenfrei. Maximale Teilnehmerzahl: 10 Kinder

Wann? 12. bis 16.10.2020, täglich 9 – 15 Uhr

Wo? VHS Duisburg, Steinsche Gasse 26, 47051 Duisburg

Anmeldungen unter mail@filmforum.de



Ein Projekt des Kulturrucksacks NRW in Kooperation mit dem filmforum und der VHS Duisburg

Ablende

Glückwunsch filmforum!

Die Ehrung kam zum richtigen Zeitpunkt: Am 8. September hat die Film- und Medienstiftung NRW das filmforum mit einem Sonderpreis für sein außergewöhnlich gutes Programmangebot ausgezeichnet. Mit einem Preisgeld ist die Würdigung nicht verbunden. Gleichwohl hat sie Wert: Die Anerkennung unterstreicht einmal mehr die Bedeutung des kommunalen Kinos für unsere Stadt und stärkt uns damit den Rücken. Einmal mehr, denn seit 2005 findet das Programmangebot des filmforums in jedem Jahr diese besondere Wertschätzung durch das Land.

Dass die Programmpreise ausnahmsweise bereits im September ausgelobt wurden, freut uns zudem. Am 27. September des Jahres 1970 ging zum ersten Mal das Projektorlicht im filmforum an. Die Pandemie verhindert, dass wir den runden Geburtstag des ersten kommunalen Kinos in Deutschland angemessen feiern können. Immerhin, ein Banner an unserer Fassade verweist auf das Jubiläum. In jedem Fall: Die Ehrung ist mehr als ein kleines Geburtstagsgeschenk.

Zu den zahlreichen Gratulanten während der virtuellen Preisverleihung gehörten unter anderem Regisseur Sönke Wortmann und Schauspieler Jannis Niewöhner. Beide sind unserem Haus am Dellplatz sehr verbunden. Glückwünsche gab es überdies vom Team des Films BERLIN ALEXANDERPLATZ mit Jella Haase, Albrecht Schuch, Welket Bungué und Regisseur Burhan Qurbani. Es war eine Art Wiedersehen am Bildschirm. Ganz real hatte das Team die NRW-Premiere in diesem Juli während der Filmkunststrassen-Reihe im Landschaftspark Duisburg-Nord gefeiert.

filmjournal

Oktober 2020

OLIVER MASUIUCCI in
ENFANT TERRIBLE

EIN FILM VON OSKAR ROEHLER